

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Band:** 83 (1996)  
**Heft:** 2: Arbeitsplatz Schule : mit Belastungen fertig werden  
**Register:** In diesem Heft schreiben folgende Autorinnen und Autoren

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

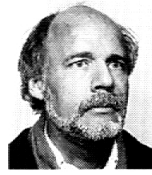
*In diesem Heft schreiben folgende*

## **Autorinnen und Autoren**



**Ursicin G.G. Derungs**

Geboren 1935 in Villa (GR). Gymnasium in Disentis. Studium der Theologie und Philosophie. Professor für Fundamentaltheologie in Rom. Seit 1975 Gymnasiallehrer an der Schweizer Schule in Mailand. Veröffentlichungen in rätoromanischer Sprache. Artikel in deutschen Zeitungen und italienischen Zeitschriften. Mitarbeit am Südwestfunk und am romanischen Radio.



**Peter Müller-Locher**

Dr. phil., geboren 1949 in Chur. Studium der Psychologie, Psychopathologie und Philosophie in Zürich. Ausbildung in daseinsanalytischer Psychotherapie und Weiterbildung in systemischer Therapiesupervision und Organisationsentwicklung. Seit 1975 freipraktizierender Psychotherapeut und Supervisor in Zürich und Horgen, verbunden mit einer Lehrtätigkeit in daseinsanalytischer Psychotherapie. Der Arbeitsbereich Supervision umfasst Ausbildungssupervision in Daseinsanalyse, Gruppen- und Teamsupervision mit Lehrpersonen und Supervision/Organisationsentwicklung in therapeutischen, pädagogischen und sozialen Institutionen. Adresse: Mythenstr. 82, 8810 Horgen.



**Reinhold Miller**

geboren 1943. Studium der Philosophie, der Psychologie und der Pädagogik in München, Tübingen und Heidelberg. Lehrer in einer Grund- und Hauptschule, anschliessend Lehrbeauftragter in einem Studienseminar; Promotion zum Dr. paed.; seit 1989 hauptamtlich in der Lehrerfortbildung in Baden-Württemberg und als Gastreferent in anderen Bundesländern, Österreich und der Schweiz tätig. Arbeitsschwerpunkte: Pädagogische Psychologie, Kommunikation, Interaktion, Moderation und Beratung in Gruppen und Kollegien, schulinterne Lehrerfortbildung und Schulentwicklung. Adresse: Spitzwegstr. 19, D-69168 Wiesloch.



**Brigit Ulmann Stohler**

Lic. phil. I, geboren 1954 in Liestal BE. Ausbildung zur Primarlehrerin und Heilpädagogin. Nach mehrjähriger Lehrtätigkeit an den Basler Kleinklassen Studium der Erziehungswissenschaft, Psychologie und Religionswissenschaft in Freiburg/Ue. Gegenwärtig Ausbilderin am Didaktischen Institut in Solothurn und Forschungsassistentin an der päd. Forschungsstelle der PH in St. Gallen. Seit 1992 unterstützt sie als Mitglied eines Beratungsteams Lehrkräfte der Basler Orientierungsschule bei der Teambildung und -entwicklung. Adresse: Knöringerstr. 10, 4055 Basel.



**Silvia Grossenbacher**

Dr. phil., Studium der Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich. Seit 1991 wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung in Aarau. Bearbeitet dort die Ressorts Frauen und Bildung, Berufsbildung, Weiterbildung, Stütz- und Förderunterricht in integrativen Schulformen. Adresse: Mittlere Str. 48, 4056 Basel.

---

**Burnout oder vom Feuer zum Fokus**

**Ich möchte die These veranschaulichen, dass am Burnout-Syndrom nicht das «Aus» zu hinterfragen ist, sondern das vormalige «Brennen». Nicht, weil pädagogisches feu sacré an sich problematisch wäre, sondern weil solche Feurigkeit nur zu oft eine Befindlichkeit ist, mit welcher Menschen sich leicht über sich und die anderen täuschen.**

**Peter Müller-Locher, in diesem Heft auf S.16**